

LEBENSRAUM FALCKENSTEINER STRAND



Der Strand – ein extremer Lebensraum für Pflanzen und Tiere

Salzeintrag und zeitweise Überflutungen fordern eine ganz besondere Anpassung von Tieren und Pflanzen an ihren Lebensraum. Dennoch gibt es viele Arten, die ihre eigenen Strategien für das (Über-)Leben am Strand gefunden haben.

Strandhafer (*Ammophila arenaria*) und Sand-Segge (*Carex arenaria*) mit ihren Wurzel-ausläufern sorgen für die Befestigung des Strandes. Blütenpflanzen wie die gefährdete Strand-Platterbse (*Lathyrus japonicus subsp. maritimus*), der Europäische Meersenf (*Cakile maritima*) und das Klebrige Greiskraut (*Senecio viscosus*) dienen als Nahrungsquelle für zahlreiche Insekten, unter anderem den hier vorkommenden streng geschützten Wildbienen.

Auch andere Strandbewohner, die an vielen Ostseestränden zu finden sind, wie Lauf- und Sandkäfer, Springschwänze und verschiedene Vertreter der Wolfspinnen fühlen sich am Falckensteiner Strand wohl.

Rückzugsgebiet für Wildbienen

Viele Wildbienen sind stark an bestimmte Nistplätze und Nahrungspflanzen angepasst. Veränderungen in der Natur durch zum Beispiel eingeschleppte, nicht heimische Pflanzen oder intensivierte Landnutzung führten und führen noch immer dazu, dass die Rückzugsorte für Wildbienen verloren gehen.

Die große Anzahl verschiedener Wildbienenarten am Strand verdeutlicht, wie lebensnotwendig für sie dieser Lebensraum ist: Allein in den Uferabschnitten von Falckenstein und Schilksee leben 76 Arten. Das sind mehr als ein Drittel aller in Schleswig-Holstein vertretenen Wildbienenarten. Der Schutz des Lebensraumes Strand für diese hochspezialisierte Tiergruppe ist deshalb unerlässlich.

Gefahren für den Strand

Strandbiotope bestehen aus offenen und bewachsenen Küstendünen und Strandwällen. Sie gehören in Schleswig-Holstein zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen der Tier- und Pflanzenwelt. Aus diesem Grund werden diese Gebiete gesetzlich geschützt.

Jeder darf den Meeresstrand betreten und sich dort aufhalten. Die Vegetation darf aber nicht geschädigt oder zerstört werden.

Auch eingeschleppte Pflanzenarten bedrohen die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Dazu gehört die ursprünglich aus Ostasien stammende Kartoffel-Rose (*Rosa rugosa*). Sie breitet sich im Gebiet des Falckensteiner Strandes nahezu flächig aus. Sie verdrängt standortheimische Arten, weil sie sehr konkurrenz- und ausbreitungsstark ist. Aus diesem Grund wurden die Kartoffel-Rosen 2007 an der Südspitze des Falckensteiner Strandes aufwändig beseitigt. Damit sich die Kartoffel-Rosen nicht erneut ausbreiten, wurden Teilflächen eingezäunt und mit Strandhafer bepflanzt. So konnte sich die strandtypische Vegetation wieder entwickeln.

Der Strand wandelt sich

Küstenlandschaften verändern sich ständig. So auch dieser Küstenabschnitt an der Kieler Förde. Hier finden sich zwei Küstenformen: das Steilufer und die Anlandungsküste. Starker Ostwind, Niederschlag, Frost- und Tauwetter oder hohe Wasserstände bewirken, dass immer wieder größere Mengen Sand und Steine vom Steilufer in Höhe Schilksee-Süd abbrechen. Durch die Strömungen parallel zur Küste wird das Material von Schilksee nach Falckenstein transportiert und lagert sich hier ab. Der Bereich des Falckensteiner Strandes mit seinem wachsenden Strand ist die sogenannte Anlandungsküste.



Europäischer Meersenf



Diese sehr farbenfrohe Art der Goldwespe lebt in dem Gebiet rund um den Leuchtturm



Die Mauerbiene (*Osmia aurulenta*) ist in Schleswig-Holstein stark gefährdet. Sie kommt im Strandgebiet in der Nähe des Leuchtturms in großer Zahl vor. Die Mauerbiene nistet in leeren Schneckenhäusern.



Leuchtturm Friedrichsort

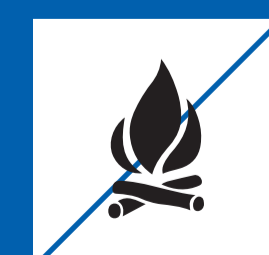


Leuchtturm Friedrichsort

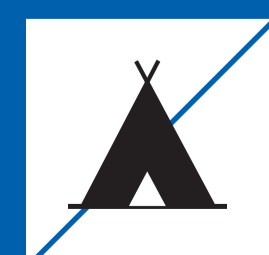
Vergleicht man die Luftbilder von 1945 und 2012, wird deutlich, dass sich die Sandablagerungen in Höhe des Leuchtturms Friedrichsort veränderten.



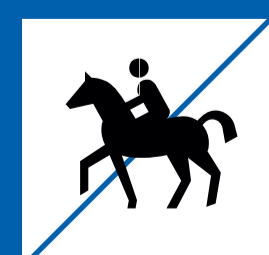
Mein Müll muss mit!



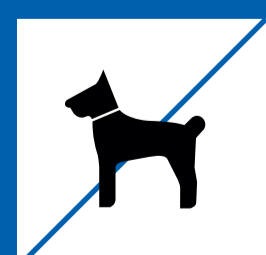
Lagerfeuer verboten



Zelten verboten



Das Reiten und Mitführen von Hunden ist in der Zeit von 1. April bis 30. September nicht erlaubt



Herausgeberin

Landeshauptstadt Kiel
Umweltschutzamt
Untere Naturschutzbehörde
Holstenstraße 108
24103 Kiel

Telefon: 0431/901-37 11
0431/901-37 82

E-Mail: Naturschutz@kiel.de
Internet: www.kiel.de/naturpfade

